



Abend-

Zeitung.

147.

Dienstag, am 21. Junius 1831.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. F. Winkler [Fb. Hell.]

Palmenblüthen.

(Fortsetzung.)

7.

Lojischma:ël.

Freundlich glänzten die Zelte des Hirtenfürsten. Die Köpfe mit dem treuen Auge hoch tragend, standen, des Abendthau's harrend, Kameel-Paare reglos neben einander; unter Palmenschatten, von wohllichem Gras überwogt, ruhte der Stier, das starke Haupt kaum erhebend über die saftigen Halme; am Bache, da, wo fattes Grün weich und üppig lockte, schritten, umspielt von den Kälbern, apfelige Kühe, mit schwachem Gebrüll zuweilen auf, und umblickend, ob das Junge nicht fern, und graften emsiger, wenn es seinen Nahrungsquell fand und schonungslos in der mütterlichen Fülle schwelgte; dem Bache zunächst aber stand der mächtige Leitstier gesenkten Hauptes und breitabhängenden Ohres, während ein Hirtenknabe im weißen Sterne des Hauptes ihn kraute; Knaben, die Söhne der Knechte, badeten, sich neckend, im Bach, während die Mädchen Strandlilien pflückten, den Altar des Abendgebetes zu schmücken, und bald rehsüchtig dahin eilten, wo im Abendstrahl röthlich die Gezelte glänzten. In Mitte des Zeltenringes blühte im Schmucke der Strandlilien der Altar des Herrn. Und um den Altar standen die Knechte und Mägde des Fürsten, und Abraham betete laut zu dem Ewigen,

bis das Abendroth verglomm auf der höchsten Blüthen-
spitze der Palmen.

Und nahe dem Altare stand ein Gezelt. Und als Abraham betete und stets inniger betete im Entzücken vor dem Herrn alles Segens, da klang dumpf, thränenersiekt aus dem nahen Gezelt eine Stimme: Lojischma:ël! (Gott höret ihn nicht.)

Da sank die Wimper des Tages, gleich der dunklen Hülle, die wohlthätig über das rothgeweinte Auge des sterbenden Leidens sich senkt. Im nahen Gezelt bebte leises Weinen, dann Angstgebet: Jehovah, hör' ihn nicht! — Gott der Liebe, hör' ihn nicht!

Thau tränkte den Halm, schweigend webte die Nacht über dem Schläfe der Hirten. Eine Gestalt schwankte aus dem Gezelt nahe am Altare des Herrn. Am Zelte des Fürsten stand sie lange zitternd, weinend; Sterne blizten auf; da rang sie die Hände, da rief sie noch einmal: Lojischma:ël! und schritt durch die Zeltreihen hin, dem Bache zu. Sie trank aus dem Bache, sank in die Blumen des Ufers. Mizraim, treu Wiegenland! rief sie klagend aus: schönes Land, Geliebte des Gottes, der dich küsst, umarmet im Wogendrang, Palmenland, Heimat der Götter, werd' ich dich wiedersehen? Ja, glücklich, heimlich spielt' ich in den Blumen am Waterhause auf dem Hügel und schaut' hinab auf des Stromes abendliche Blut; ein dunkler Punkt taucht' aus den Fluthen auf, schwamm stromherauf mir näher; ein riesig Krokodill, wäht' ich und wollte fliehen, und Riesenarm' um-